Nr. 5. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 4. Januar 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Zur Lage in Transvaal.

Die diplomatische Aktion, Transvaal betreffend, ist in vollem Gange. Deutscherseits hat die öffentliche Meinung sich einmüthig und entschieden dahin ausgesprochen, daß wir im eigensten Interesse handeln, wenn wir den Transvaalstaat vor englischer Vergewaltigung schützen, und wie es scheint, entspricht auch das an leitender Stelle eingeschlagene Verfahren im Wesentlichen dieser Anschauungsweise. Der Hinweis der Preßorgane auf die Mannigfaltigkeit und Wichtigkeit der im Transvaal engagirten deutschen Interessen ist durchaus am Platze, denn es erhellt daraus, daß Deutschland vollständig befugt ist, seinen Einfluß geltend zu machen, damit es selber vor Schädigungen bewahrt bleibe. Anerkannt zu werden verdient die Bereitwilligkeit, womit das Londoner Foreign Office ungesäumt in Sachen des Dr. Jameson'schen Flibustierzuges die bündigsten Erklärungen abgegeben hat, die das Vorgehen des Genannten entschieden desavouiren und es außer Zweifel stellen, daß Jameson lediglich auf eigene Faust gehandelt hat, mithin weder die amtlichen Kreise in London noch am Kap irgend welche Mitschuld trifft. Durch das völlige militärische Fiasko, welches Jameson's Schaar erlitten hat, erfährt die Sachlage eine weitere Vereinfachung. Die Boeren haben bewiesen, daß sie, wie vor Jahren, auch jetzt noch Mannes genug sind, ein vom Zaune gebrochenes Attentat gegen ihre staatliche Unabhängigkeit mit starker Hand zurückzuweisen. Etwas anderes freilich, als die Abwehr eines vereinzelten Angriffs, ist es, sich dauernd gegenüber einer methodisch betriebenen Majorisirungspolitik siegreich zu behaupten. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Boerenthum, lediglich auf seine eigenen Kräfte angewiesen, dem unablässigen Drucke eines so übermächtigen Gegners wie England auf die Länge der Zeit wird erliegen müssen. Und hier steckt der eigentliche Kern der ganzen so plötzlich zu einer brennenden Tagesfrage gewordenen Verwickelung. In dem um das Transvaal entbrannten Interessenstreite hat der Dr. Jameson'sche Flibustierzug nur die Bedeutung einer Episode. So erfreulich für unser patriotisches und nationales Empfinden das Zurückweichen der englischen amtlichen Kreise auch sein mag, insofern es nicht zum Wenigsten mit der energischen Sprache des Berliner Kabinets zu verdanken sein dürfte, so erscheint bei ruhiger Betrachtung der Gesamtlage dieser von unserem Auswärtigen Amte davongetragene diplomatische Erfolg doch so lange als ein blos provisorischer, als von England keine cautio de non amplius turbando erlangt sein wird. Der schwierigere Theil der in Südafrika von unserer Staatskunst zu lösenden Aufgabe steht mithin noch aus. Eine zufriedenstellende Erledigung der Angelegenheit hängt davon ab, daß den Engländern die Ueberzeugung von der Ungangbarkeit ihrer bisherigen gegen die Transvalboeren gewandelten politischen Wege beigebracht wird. Man darf wohl annehmen, daß auch unter diesem Gesichtspunkte das energische Auftreten Deutschlands von nachhaltiger Wirkung sein werde. Uebrigens scheint auch Frankreich nicht gewillt, die Engländer in Transvaal gewähren zu lassen.

Weiter liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Berlin, 3. Januar. Der Kaiser sandte an den Präsidenten der südafrikanischen Republik, Krüger, folgendes Telegramm:

„Ich spreche Ihnen Meinen aufrichtigen Glückwunsch aus, daß es Ihnen, ohne an die Hülfe befreundeter Mächte zu appelliren, mit Ihrem Volke gelungen ist, in eigener Thatkraft gegenüber den bewaffneten Schaaren, welche als Friedensstörer in Ihr Land eingedrungen sind, den Frieden wiederherzustellen und die Unabhängigkeit des Landes gegen Angriffe von Außen zu wahren."

Der hiesige englische Botschafter, Sir Lascelles, hatte heute Vormittag eine Unterredung mit dem Reichskanzler Hohenlohe, die mit der Transvaal-Angelegenheit in Verbindung gebracht wird. Zu der Londoner Meldung, daß ein Agent der Transvaal-Regierung in Kürze in Berlin eintreffen werde, um mit der deutschen Regierung wegen Anwerbung von Offizieren für die Transvaal-Armee zu unterhandeln, ist zu bemerken, daß diese Nachricht völlig aus der Luft gegriffen und augenscheinlich von englischer Seite lanzirt ist, um Deutschland in Transvaal zu diskreditiren. Uebrigens wird auch der Zentralvorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft der Transvaal-Angelegenheit näher treten und zu diesem Zweck sich mit angesehenen Persönlichkeiten aus Transvaal, die gegenwärtig hier weilen, in Verbindung setzen.

Zwischen dem hier weilenden Staatssekretär von Transvaal, Leyds, und dem hiesigen Auswärtigen Amte findet fortgesetzt ein sehr reger Meinungsaustausch über die Vorgänge in Südafrika statt.

Köln, 3. Januar. Bei Kölner Großindustriellen ist folgendes Telegramm aus Prätoria eingetroffen: Die Buren haben Dr. Jameson's Räuberbande nach 36stündigem Kampfe geschlagen. Jameson hißte die weiße Flagge auf. Viktoria!"

Paris, 3. Januar. Alle Blätter beschäftigen sich mit den Ereignissen in Transvaal und protestiren gegen das Vorgehen Englands, welches eine Verletzung des Völkerrechts darstelle und darauf hinauskomme, die Eroberung Madagaskars durch Frankreich werthlos zu machen. Die Blätter sprechen ihre Freude aus über das Mißlingen des ersten Schrittes zu einer englischen Annexion und erklären, Frankreich könne ebenso wenig wie Deutschland und die Vereinigten Staaten die Selbstständigkeit Transvaals antasten lassen.

Die Pariser Blätter sind über die Erfolge der Buren befriedigt und hoffen, daß die Lektion, welche Dr. Jameson erhalten, dem Premierminister der Kapkolonie, Sir Cecil Rhodes, genügen werde, um ihn zu veranlassen, Ruhe und Ordnung in Südafrika rasch wieder herzustellen.

Rom, 3. Januar. Auf das Ansuchen der italienischen Regierung übernimmt der deutsche Konsul in Transvaal den Schutz der italienischen Unterthanen daselbst.

London, 3. Januar. Sämtliche Blätter besprechen die Niederlage des Dr. Jameson in Transvaal. Die „Times" glauben nicht, daß der Präsident Krüger an den Gefangenen ein Exempel statuiren werde. Allein die Leidenschaft des Volkes sei entfesselt und es werde schwer sein, dieselbe zu zügeln. England habe die Pflicht, das gute Einvernehmen mit den Buren wieder herzustellen. „Daily Graphic" schreibt, weder der Kolonialminister Chamberlain, noch die Kapregierung seien für den Einfall Jameson's verantwortlich zu machen. England habe bereits seine Mißbilligung gegen das Unternehmen ausgesprochen, werde aber wahrscheinlich auch eine fremde Intervention nicht zugeben.

London, 3. Januar. Die Nachricht von der Niederlage des Dr. Jameson wurde erst spät in der Stadt bekannt und erregte eine ungeheure Sensation. In den Klubs kokettirte man mit nationaler Trauer, und Niemand schien eine Empfindung für die Niedertracht des Jameson'schen Raubzuges zu haben. Daß die Uitländer nicht zu Dr. Jameson gestoßen waren, kühlte die Begeisterung für diese stark ab.

Die Haltung der „Times" nach Eingang der Nachrichten von der Niederlage des Dr. Jameson ist urkomisch. Das Blatt will nicht recht an die Authentizität der aus Burenquelle stammenden Depeschen glauben, verlangt jedoch, daß der nach Prätoria geeilte Gouverneur des Kaplandes, Robinson, ein- für allemal auf eine genaue Regelung des Verhältnisses der Buren zu den Uitländern bei dem Präsidenten Krüger dringe. Dieser müsse wenigstens ein Minimum elementarer bürgerlicher Rechte den Uitländern gewähren. Großbritannien dürfe nicht die Wiederkehr von Unordnungen an der Grenze seiner Kolonialherrschaft dulden.

Der „Standard" beklagt das Schicksal Jamesons, wundert sich über die Einmischung Deutschlands und erklärt, die Politik des Kolonialamts werde sich deswegen nicht ändern. Der „Chronicle" bittet den Präsidenten Krüger um das Leben Dr. Jamesons, sonst würde sich ein Sturm der Volksleidenschaft in Südafrika erheben. Die „Daily News" verlangen mit Rücksicht auf Deutschlands Empfindlichkeit in Kolonialsachen, eine genaue Untersuchung über den Ursprung des Jameson'schen Zuges.

Prätoria, 2. Januar. Die Buren haben die Truppen der Chartered-Company unter Dr. Jameson in einer Schlacht bei Krügersdorf vollständig geschlagen und zur Uebergabe gezwungen. Der High Kommissioner von Kapstadt trifft morgen hier ein.

Prätoria, 2. Januar. Die Regierung hat die weitere Nachricht empfangen, daß die Chartered-Company Streitkräfte mobilisirt, um in Transvaal einzudringen, und daß Kaffern-Kommandos sich bereits in Transvaal an der Grenze von Betschuanaland befinden. Der Oranje-Freistaat bereite sich vor, Transvaal zu unterstützen, und habe ein Kommando von 1600 Burghers des Freistaates in der Nähe des Vaalflusses aufgestellt. Die Eisenbahnlinie zwischen Krügersdorf und Johannesburg ist aufgerissen. Zum Schlusse theilt der britische Agent in Prätoria mit, daß Jameson eine Niederlage erlitten hat.

Ein Interview mit Mr. Poultney Bigelow.

Ein Mitarbeiter des „Berl. B.-C." hatte Gelegenheit, mit Mr. Poultney Bigelow, welcher seit einigen Tagen in offizieller Mission seitens der Regierung der Vereinigten Staaten — und nicht, wie von gewissen Seiten behauptet wurde, in Vertretung privater Interessen — in Berlin weilt, sowohl über seine Mission, wie über das naheliegende Thema des anglo-amerikanischen Konfliktes zu sprechen, und macht uns über dieses Gespräch die folgenden Mittheilungen:

Mr. Bigelow's Berliner Reise gilt der Angelegenheit der amerikanischen Versicherungs-Gesellschaften. Die von der preußischen Regierung diesen Kompagnien gegenüber befolgte Taktik und die bekannten Ergebnisse, zu welchen diese Taktik führte, hätten es, nach den Ausführungen Mr. Bigelow's, der nordamerikanischen Regierung nahe gelegt, die Sache der Kompagnien selbst in die Hand zu nehmen und zu sehen, ob denn in dieser Sache in der That das letzte Wort sollte gesprochen sein. Man empfinde die Behandlung der nordamerikanischen Versicherungsgesellschaften durch Preußen allenthalben in Amerika als Unbill, weil nicht der Schatten einer Motivirung vorliege. Der Vorwurf der unsoliden Gebahrung erscheine als hinfällig, wenn man wisse, daß die Kompagnien sich bereit erklärten, ihre Lage auf ihre eigenen Kosten durch offizielle preußische Kommissäre bis in's kleinste Detail an Ort und Stelle prüfen zu lassen, — ganz zu geschweigen des notorischen Rufes von Ehrenhaftigkeit, dessen sich die Kompagnien im Heimathslande erfreuten. Demzufolge habe die amerikanische Regierung einen Spezialgesandten in der Person Mr. Bigelow's mit der offiziellen Mission betraut, hier bei den höchsten Verwaltungsstellen zu interveniren.

Amerika könne sich nicht damit zufrieden geben, daß man den Versicherungsgesellschaften ohne triftigen Grund die Thür weise. Und solcher triftiger Gründe ermangle es bisher; wenigstens hätte Preußen selbst noch keine vorgebracht. Mr. Bigelow hat keine Zeit verloren, sondern ist bereits mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Kontakt getreten — (er hat auch mit Herrn von Lucanus konferirt) — und nach den freundlichen Dispositionen, die er überall vorfindet und denen er bei dem preußischen Minister des Innern von der Recke in gleicher Weise zu begegnen hofft, glaubt er die Erwartung nicht aufgeben zu dürfen, daß sich die Sache, die ihm zu vertreten obliegt, doch noch in eine für beide Theile annehmbare Gestaltung wird bringen lassen.

Auf den anglo-amerikanischen Konflikt übergehend, äußerte Mr. Bigelow Ansichten, die von den landläufigen Meinungen scharf abweichen. Es sei bemerkt, daß Mr. Bigelow Amerika erst nach der Cleveland'schen Botschaft, also noch unter dem unmittelbaren Eindrucke ihrer ersten Wirkung verließ. Trotzdem ist er frei von jeder Kriegsbesorgniß. Nie, meint er, werde sich Amerika um einer Lappalie wie der in Rede stehenden willen in die Ausgaben und in die Wechselfälle eines Krieges mit England stürzen wollen. Ohne Zweifel würde auch in Amerika eine wirklich nationale Sache allgemeinen Enthusiasmus und aufrichtige Kriegslust im ganzen Lande zu erzeugen im Stande sein; aber um eine solche Angelegenheit von nationaler Bedeutung handle es sich im vorliegenden Falle nicht. Die verantwortungslose Menge freilich und ein großer Theil der Presse stoße ins Horn, allein das habe keine ernste Bedeutung; die besseren Klassen weisen durchaus jeden Gedanken an einen Krieg weit von sich. Bemerkenswerth sei, daß gerade die „Evening Post", dieses maßgebende Newyorker Blatt, auf der Seite der Mäßigung stehe. Was den Hinweis auf das irische Element und seinen anti-englischen Einfluß betreffe, so sei dieser Einfluß allerdings nicht zu unterschätzen, allein andrerseits dürfe nicht vergessen werden, daß diesem bellizosen Elemente das durchaus friedliebende deutsche ein starkes Gegengewicht halte. Man habe auf alles Mögliche und Unmögliche gesonnen, um sich Clevelands Vorgehen zu erklären; man sollte doch, statt in die Ferne zu schweifen, sich ans Nächstliegende halten. Cleveland sei ein durch und durch honneter Mann, dem es seine Wohlhabenheit und sein Familienglück völlig überflüssig machen, eine nochmalige Wahl anzustreben. Auch wisse Cleveland selbst am besten, daß er in keinem Falle würde wiedergewählt werden, auch wenn er noch so große Verdienste aufzuweisen hätte; weder Cleveland noch irgend einen Anderen wolle man drei Mal zum Präsidenten machen. Nur der Krieg könnte ein solches Ereigniß möglich machen, und daß es Cleveland auf Krieg um jeden Preis sollte abgesehen haben, dessen zeihen ihn wohl selbst seine strengsten Beurtheiler nicht. Cleveland habe einen Urtheilsfehler begangen, einen error of judgment; das sei alles. Er habe sich, von dem allgemein amerikanischen Gefühle ausgehend, daß man kleine hülflose Staaten, wie Venezuela, in einem Rechtsstreite einem so mächtigen Gegner, wie England, nicht allein gegenüberstehen lassen dürfe, unrichtigerweise auf das dem Falle ganz fremde Gebiet der Monroë-Doktrin begeben und die Sache dadurch mit einem Scheine von Bedeutung umgeben, den sie nicht hat. England sei bezüglich des Meritums der Angelegenheit insofern im Unrecht, als es ein Schiedsgericht bisher zurückweist; andererseits müsse anerkannt werden, daß die ruhige Haltung Englands wesentlich dazu beiträgt, der Sache ihre künstlich angefügte Spitze wieder zu nehmen. „Wie dem auch immer sein möge — schloß Mr. Bigelow seine Ausführungen —, man darf überzeugt sein, daß Amerika jede Frivolität fern liege und darauf vertrauen, daß die Schwierigkeit sich auf ihrem einzig natürlichen Wege, dem freundlicher Auseinandersetzung, regeln werde."

Deutschland.

○ **Berlin**, 3. Januar. Der Kaiser hatte heute im Reichskanzlerpalais eine Besprechung, an welcher außer dem Fürsten Hohenlohe der Staatssekretär Marschall, der kommandirende Admiral Knorr, der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts Hollmann und der Chef des Zivilkabinets, Kontreadmiral Freiherr von Senden-Bibran, theilnahmen.

General der Infanterie von Schlichting, kommandirender General des 14. (badischen) Armeekorps, hat nunmehr unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens den erbetenen Abschied erhalten. An seine Stelle ist der bisherige kommandirende General des 8. Armeekorps, General der Infanterie von Bülow getreten. Das Kommando des 8. Armeekorps ist dem Generallieutenant Vogel von Falckenstein übertragen worden, dem bisherigen Kommandeur der 5. Division, welche der aus den türkischen Diensten ausgeschiedene Frhr. v. d. Goltz erhält.

Dem Vernehmen nach hat der Kaiser die Neujahrsgratulation des Fürsten Bismarck in einem längeren herzlichen Schreiben beantwortet.

Das heute über das Befinden des Prinzen Alexander von Preußen ausgegebene Bulletin berichtet von einem günstigen Zustande des Kranken.

In einem scharf gehaltenen Entrefilet wendet die „Kreuzzeitung" sich leider gegen eine Rede des Oberbürgermeisters von Berlin, Zelle, die dieser gestern bei der Einführung neuer Stadtverordneter gehalten hatte. Die „Kreuzzeitung" sagt, Berlin genieße in Deutschland nicht das Ansehen, das andere Hauptstädte besitzen, da Berlin die Hochburg der Sozialdemokratie und des Freisinns sei. Auch mußten im übrigen Deutschland die Sympathien für eine Stadt, deren Vertreter sich weigerten, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage eine Ehrung darzubringen, völlig verschwinden.

Wie die „Post" erfährt, ist der bekannte amerikanische Schriftsteller Herr Poultrey-Bigelow gestern vom Minister v. d. Recke in Angelegenheit der amerikanischen Versicherungsgesellschaften empfangen worden. Der Minister hat Herrn Bigelow eine Nachprüfung der Angelegenheit zugesagt, doch ist die Meldung, daß Herr Bigelow mit Vergeltungsmaßregeln gegenüber den deutschen Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaften in Newyork gedroht habe, völlig erfunden.

Ein Ausschuß des Kolonialraths ist heute zur Beendigung der Berathung über ein Auswanderungsgesetz zusammengetreten.

Die „Berl. N. Nachr." bezeichnen den Direktor Rothe im Reichsamt des Innern als Nachfolger des Unterstaatssekretärs Rottenburg.

Der „Reichsbote" versichert, daß der bekannte, gegen den Hofprediger a. D. Stöcker gerichtete, kürzlich erschienene Artikel der „Nordd. Allgemeinen Zeitung" nicht von offiziöser Seite inspirirt gewesen sei.

— Der Münchener „Allg. Ztg." wird aus Berlin bestätigt, daß das Reichsgericht zur Abgabe eines Gutachtens über eine Reform der Zivilprozeßordnung veranlaßt worden ist, doch liege dieses zur Zeit noch nicht vor. Die Frage der Reform der Zivilprozeßordnung werde erst nach Beendigung der parlamentarischen Tagung den Gegenstand der Berathungen in den zuständigen amtlichen Kreisen bilden; ob dann schon im nächsten Herbst entsprechende Anträge an den Bundesrath werden gebracht werden können, stehe noch dahin. Darnach scheint es, als ob es mit der Reform der Zivilprozeßordnung noch gute Weile haben wird. Auch ein Entwurf, betreffend die Reform des Handelsgesetzbuchs, wird nach der „Allg. Ztg." frühestens im Herbst an den Bundesrath gelangen.

— Auf Grund eines telegraphischen Auftrages des Kaisers wird sich, wie die „Schles. Ztg." erfährt, der Oberpräsident von Schlesien, Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg morgen Vormittag 9 Uhr nach Waldenburg begeben, um der innigen Antheilnahme an dem erschütternden Unglück, welches durch die Explosion im Wrangelschacht über die Bergarbeiterbevölkerung des Waldenburger Reviers und insbesondere über die ihres Ernährers beraubten Familien hereingebrochen ist, Ausdruck zu geben.

— Seit Jahrzehnten wußte die ultramontane Presse rührselig ihren Lesern von der Haft des jetzt verstorbenen Kardinals Melchers im Kölner Gefängniß zu berichten, daß er dort als „Paulus Melchers, Strohflechter" in den Listen gestanden habe. Zwar wurde Melchers nie zur Handarbeit herangezogen, wie längst nachgewiesen worden ist, aber der Titel „Strohflechter" dürfte trotzdem bei der Erwähnung des „Märtyrerbischofs" nicht fehlen. Daß diese Bezeichnung eine fromme Lüge war, muß jetzt sogar die „Köln. Volksztg." zugestehen. Nach einer Darstellung, die dem Blatte von vertrauenswürdiger Seite zugeht, erfolgte die Eintragung im Gefängnißregister nach Zellengruppen. Die Zelle des Erzbischofs lag auf dem Strohflechtergang, und bei seiner Eintragung gerieth er dadurch in die mit „Strohflechter" bezeichnete Kolumne, neben seinem Namen aber befand sich der Vermerk: „Selbstbeköstigung, unbeschäftigt". Weiter stellt das ultramontane Blatt ausdrücklich fest, daß die damalige Gefängnißverwaltung und die Beamten sich taktvoll benommen haben. Was bleibt nun also von dem Märtyrerbischof übrig? Trotzdem dürfte es kaum verwundern, wenn die Erzählung von dem „Strohflechter" Melchers nächstens den katholischen Lesern wieder als Thatsache aufgetischt wird. Denn fromme Lügen haben ein zähes Leben.

** Das zur Ausgabe gelangte Handbuch über den königlichen preußischen Hof und Staat für das Jahr 1896 weist gegenüber seinen Vorgängern verschiedene Veränderungen auf. Zunächst ist als zum Ressort des Kultusministeriums gehörig die Biologische Station auf Helgoland mit ihren Beamten neu aufgeführt. Sodann ist beim Finanzministerium die Zentral-Genossenschaftskasse eingefügt. Auch hat der Abschnitt, welcher dem Kriegsministerium gewidmet ist, eine wesentliche Erweiterung erfahren. Bisher waren unter der Abtheilung des Militär-Medizinalwesens nur 3 Unterabtheilungen und zwar die General- und Korps-Aerzte, das medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut und die medizinisch-chirurgische Akademie für das Militär aufgezählt. Jetzt sind noch als neue Unterabtheilung die Garnison-Lazarethe, und zwar nach den Armeekorps geordnet, hinzugekommen. Beim Landwirthschaftsministerium hat die Errichtung der Landwirthschaftskammern die Einfügung einer neuen Abtheilung verursacht. Dieselbe hat auch bei den in Betracht kommenden Provinzialbehörden eine neue unter Leitung bezw. oberen Aufsicht des Oberpräsidenten stehende Behörde nöthig gemacht. Dieselbe wird nun an den entsprechenden Stellen aufgeführt, jedoch hat noch nirgends die Angabe der Namen des Vorstandes und der Mitglieder der Kammern erfolgen können, weil beide noch nirgends gewählt waren. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß nunmehr in dem Abschnitt über das Ministerium der öffentlichen Arbeiten die Namen der Mitglieder des Landeseisenbahnrathes angegeben sind. Auch sind bei den Provinzialbehörden die in Folge der Eisenbahnreorganisation nothwendig gewordenen Aenderungen vorgenommen.

** Gelegentlich der am 1. Januar d. J. erfolgten Einführung des neuen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif wird wieder die Forderung der Errichtung eines Zollgerichtshofes aufgestellt. Es ist bekannt, daß Bestrebungen dieser Art, die entweder ein Zolltarifamt oder einen Zollgerichtshof verlangten, schon seit länger als einem Jahrzehnt aufgetaucht sind; dieselben haben jedoch nicht den mindesten Erfolg aufzuweisen gehabt und zwar aus einem leicht erklärlichen Grunde. Die Zollverwaltung gehört zur Kompetenz der Einzelstaaten. Würde ein Zolltarifamt oder ein Zollgerichtshof in Aussicht genommen, so wäre die Vorbedingung, daß die Einzelstaaten auf diese ihre Kompetenz verzichteten; denn dann würde doch die Endentscheidung in Zolltarifsachen aus einer Landes- eine Reichssache. Wer also auf die Errichtung eines Zolltarifamtes oder Zollgerichtshofes hinwirkt, sollte sich zunächst die Frage vorlegen, ob die Schwierigkeiten, welche in der erwähnten Kompetenzfrage liegen, überhaupt oder zur gegenwärtigen Zeit zu überwinden sind. Sind sie es nicht, so sollte man froh sein, wenn den aus der gegenwärtigen Lage entstehenden Mißständen auf anderem Wege, wenigstens in der Hauptsache, entgegengetreten wird. Man hofft, daß durch die von Zeit zu Zeit erfolgende Revision des Waarenverzeichnisses die Auslegung der einzelnen Zolltarifpositionen den Aenderungen der Technik und des Verkehrs sich wird anpassen können. Daß die Umgestaltung des Waarenverzeichnisses in den Händen von Beamten liegt, ist bei den jetzigen Verhältnissen natürlich. Man wird doch aber nicht vergessen dürfen, daß ehe das neue Waarenverzeichniß fertiggestellt wurde, Landwirthschaft, Gewerbe und Handel die ausgedehnteste Gelegenheit gegeben wurde, sich zu den in Aussicht genommenen Aenderungen zu äußern. Die schließliche Redaktion zeigt denn auch, daß auf diese Aenderungen vielfach Rücksicht genommen ist. Wenn künftighin Aenderungen geplant würden, so dürfte wohl dasselbe Verfahren eingehalten werden. Auch auf dem Gebiete der Auslegung des Zolltarifs wird man sich an dem Guten genügen lassen müssen, weil das Bessere nicht zu erreichen ist.

— Der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern Mittag von den Halloren aus Halle a. S. die bekannten Neujahrsgeschenke entgegen. Die Abendtafel für die kommandirenden Generale zählte 85 Gedecke. Das Kaiserpaar saß sich gegenüber. Zur Rechten der Kaiserin saß Prinz Arnulf von Baiern, zur Linken Generalfeldmarschall Graf Blumenthal. Der Kaiser hatte zur Rechten den Generalobersten Frhrn. von Loë, zur Linken den Generalobersten Grafen Waldersee. Die Tafelmusik hatte das Musikkorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß gestellt.

— Prinz Arnulf von Baiern besichtigte heute Vormittag das Reichstagsgebäude und fährt heute Abend nach München zurück.

— Wie dem „Hann. Kur." aus Berlin gemeldet wird, überreichte der französische Botschafter Herbette am Neujahrstage dem Kaiser ein Dankschreiben des Präsidenten Faure für die Uebersendung des allegorischen Bildes.

— Zur Verhaftung des Frhrn. von Hammerstein schreibt der „Vorw.", man sei in der Wilhelmstraße wie am Alexanderplatz in Kenntniß gesetzt worden, daß sich der Gesuchte in Athen unter falschem Namen versteckt hielt; man habe sogar Gelegenheit gehabt, einige von ihm herrührende, dort aufgegebene Briefe zu sehen, die ein „Jemand" absichtlich vor die richtige Schmiede gebracht hatte. Somit habe man Herrn Wolff nur abordnen brauchen, um seine Verhaftung zu ermöglichen.

— Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist die Vermählung der Prinzessin Louise, Tochter des dänischen Kronprinzenpaares, mit dem Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe zum Frühjahr angesetzt. Die Aussteuer der Prinzessin wird ausschließlich von Kopenhagener Lieferanten besorgt.

— Der Zar widmete eine Million Rubel zur Veranstaltung von Volksfesten während der Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

— Ueber den Empfang der Abordnung der Salzmärker-Brüderschaft im Thal zu Halle a. S. am kaiserlichen Hofe zu Berlin wird berichtet, daß die Abordnung am Neujahrstage Abends 6 Uhr in das königliche Schloß befohlen worden war. An der kaiserlichen Hoftafel nahmen Theil 12 Personen, nämlich der Kaiser, die Kaiserin, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Erbprinz und Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Arnulf von Baiern, Prinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz und Prinzessin von Hohenzollern. In einem besonderen Gange warteten die Halloren in ihrer Galatracht, bunter Pelz, seidene buntfarbige Weste mit echt silbernen Kugelknöpfen, schwarzsammetnen Kniehosen, weißseidenen langen Strümpfen, niederen Schuhen mit silbernen Schnallen, den hohen Herrschaften auf. Der Aelteste und Sprecher der Abordnung, Herr Salzsieder Max Reimer, dankte dem Kaiserpaare für die der Brüderschaft seither bewiesene Huld und überreichte den Neujahrswunsch im Goldeinbande. Die übrigen Theilnehmer an der Tafel erhielten gleichfalls den Glückwunsch in andersfarbigem Einband. Die Begleiter des Sprechers, die Herren Salzsieder Karl Moritz IV und Karl Moritz VII, reichten auf Tabletts Hallesche Schlackwurst und in einer Salzpyramide Sooleier, von denen die fürstlichen Herrschaften gern nahmen. Der Kaiser erkundigte sich u. A., woher der Orden stamme, den der Sprecher trage. Der Orden ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, der Brüderschaft zum ewigen Andenken verliehen von König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, und wird beim Neujahrsempfang getragen vom Aeltesten der Abordnung, bei anderen festlichen Gelegenheiten vom regierenden Vorsteher der Brüderschaft. Die Kaiserin erkundigte sich bei den Halloren, ob zu Hause bei ihnen alles gut gehe. — Nachdem die Halloren huldvoll entlassen worden waren, speisten sie an der in einem Nebenzimmer etablirten Marschallstafel. Zur Audienz bei dem Kaiserpaare wurde die Abordnung anderen Tages Mittags befohlen. Die Halloren wohnten Abends der Vorstellung im königlichen

Opernhause bei; ihr Aufenthalt in Berlin erstreckt sich auf neun bis zehn Tage, während dieser Zeit erhalten sie ihr Mittagessen aus der königlichen Schloßküche.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Januar. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy und der Finanzminister Lukacs sind hier eingetroffen, um, wie verlautet, die Ausgleichsverhandlungen aufzunehmen.

Wien, 3. Januar. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy und die Minister Lukacs und Baron Josika hatten Vormittags eine Unterredung mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Badeni, Nachmittags wird der Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank, Kautz, von dem Minister-Präsidenten Banffy empfangen werden.

Wien, 3. Januar. Graf Albert Apponyi richtete in Erwiderung auf die Neujahrsgratulation der Nationalpartei ein Telegramm an das Präsidium derselben, worin er sagt: „Das Parteileben ist uns nicht Selbstzweck, sondern Mittel zur Beglückung des Vaterlandes." Er fährt dann fort, diesem Geiste entspringe sein Bestreben, daß die Millenium-Feier von allen treuen Söhnen der Nation in versöhnender Stimmung vereint begangen werde. Die Erklärung des Ministerpräsidenten auf seinen Vorschlag sei zwar nicht ganz befriedigend, schließe aber die Möglichkeit eines Uebereinkommens nicht aus, welches er bezüglich des obigen Punktes auch weiter mit voller Aufrichtigkeit anstreben werde.

Spanien und Portugal.

Madrid, 2. Januar. Aus Havanna wird gemeldet, das Revolutions-Komitee in Washington habe seine Thätigkeit eingestellt angesichts der verbrecherischen Handlungen der Insurgenten auf Kuba.

Madrid, 2. Januar. Eine Depesche des Marschalls Martinez Campos aus Havanna meldet von einem Zusammenstoße mit den Insurgentenschaaren unter Führung von Gomez und Maceo. Die spanischen Truppen hatten 4 Todte und 19 Verwundete.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Januar. Der Minister des Aeußeren Tewfik-Pascha hat den Botschaftern die Mittheilung gemacht, daß die Pforte die Intervention der Mächte zur Unterwerfung der Aufständischen in Zeitun angenommen habe. Die Feindseligkeiten wurden einstweilen eingestellt.

Konstantinopel, 3. Januar. Am 5. d. M. wird sich eine Kommission, der auch der Vize-Admiral Kalau vom Hofe-Pascha angehört, nach den Dardanellen begeben, um eine Auswahl der zur Minenlegung und zur Anlegung elektrischer Beleuchtungsvorrichtungen geeigneten Punkte zu treffen.

Konstantinopel, 3. Januar. Als Hauptgrund für die bereits gemeldete Einstellung der Feindseligkeiten vor Zeitun erscheint die Thatsache, daß sich die 22 für die Gesamtoperation aufgebotenen Bataillone als gänzlich ungenügend und bedeutende Truppenverstärkungen als nothwendig erwiesen haben. Vorläufig ist das 74. Redif-Regiment dorthin beordert worden; weiterer Nachschub soll folgen.

Amerika.

Washington, 2. Januar. Eine amtliche Erklärung legt in klarster Form die vollständige Unparteilichkeit der Untersuchungskommission in der venezolanischen Grenz-Angelegenheit dar.

Newyork, 2. Januar. Die hiesige Handelskammer nahm eine Resolution zur Einsetzung eines Ausschusses an, der zusammen mit ähnlichen Komitees anderer Handelskammern dahin wirken solle, daß die Ernennung einer gemeinsamen englisch-amerikanischen Kommission zur genauen Feststellung der Streitpunkte in der Venezuela-Frage gesichert werde.

Aus den Kolonien.

Soeben ist die erste Nummer des neuen Jahrganges des „Deutschen Kolonialblattes" erschienen, welche eine ganze Anzahl Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika enthält und das geschickte Auftreten und die Erfolge des Gouverneurs v. Wissmann in einem so vortheilhaften Lichte zeigt, daß schon hieraus klar wird, wie jetzt in dem Gouvernement der Kolonie der rechte Mann auf dem rechten Posten ist.

Bekanntlich ist es dem Gouverneur gelungen, nachdem er den Räuber Hassan bin Omar unschädlich gemacht hatte, den mit diesem befreundeten Häuptling Machemba zu unterwerfen und ohne Blutvergießen die Wahehes zum Frieden zu bringen.

Der erwähnte Bericht des Kompagnieführers Fromm theilt über die Ergreifung des Hassan bin Omar und seines Veziers Omari Muenda Folgendes mit:

Mawudji, 15. November. Am 9. d. M. marschirte ich mit der Kompagnie Richtung Kiswere ab. Als ich vom 12. von hier weiter marschirte, hatte ich ganz bestimmte Nachrichten, daß Hassan bin Omar mit seinem näheren Anhang seine Leute sammelte und die Absicht hätte, zu Machemba zu gehen, um mit ihm auf portugiesisches Gebiet zu flüchten. Es gelang, meine Marschbewegung zu verschleiern, und die Kompagnie lag an demselben Abend im Busch versteckt etwa 1½ Stunde vom feindlichen Lager entfernt. Nachts gegen 2 Uhr erhielt ich Nachricht, daß durch einen unglücklichen Zufall Hassan bin Omar am Abend von unserer Anwesenheit Kunde erhalten habe und noch in derselben Nacht nach Mawudji zu geflohen sei. Am frühen Morgen des 13. machte ich mich auf zur Verfolgung. Hassan bin Omari, der, wie ich wußte, getragen werden mußte, konnte unmöglich einen großen Vorsprung haben. Kurz vor 10 Uhr kamen wir an den Luabafluß. Es wurde ein Führer vorausgeschickt, um in dem nicht weit vom Fluß entfernten auf einem Höhenrücken gelegenen großen Dorfkomplex des Häuptlings Rumnambe Nachrichten zu erfragen. Der Führer kam gleich wieder zurück mit der Nachricht, er habe eine Gama in dem Ort gehört und Gesang von vielen Weibern, aus welchem er schließen könne, daß Hassan bin Omar in dem Dorfe sei. Möglichst gedeckt gingen wir an die Anhöhe heran; die aufgestellten feindlichen Posten bemerkten uns erst, als wir bereits im vollen Anlauf waren. Nach einigen Schüssen war der Feind, dem wir offenbar gänzlich überraschend gekommen waren, in wilder Flucht und leistete nur geringen Widerstand. Einzelne Leute, die sich widersetzten, wurden niedergeschossen und die feindlichen Verluste beziffern sich auf etwa 30 Todte. Während der zweite Zug unter Lieutenant Glauning ein etwas weiter gelegenes Dorf durchsuchte, aus welchem noch Widerstand geleistet wurde, gelang es zwei Leuten des ersten Zuges, eines kleinen buckligen Mannes, der sich in sitzender Stellung mit einem Messer vertheidigte, habhaft zu werden. Der Gefangene wurde als Hassan bin Omar erkannt. Der zweite Zug machte den Omari Muenda zum Gefangenen, während der berüchtigte Scham bin Schande leider entkam. Große Vorräthe an Munition und Verpflegung wurden gefunden und zerstört, wobei durch eine Pulver-Explosion der Unteroffizier Lachemaier erhebliche Brandwunden erlitt. Nach Zerstörung des Dorfes wurde der Rückmarsch nach Mawudji angetreten; am 14. trafen wir den Stab und die 6. Kompagnie unterwegs und gelangten am Nachmittag in unser altes Lager.

Ueber die weiteren Operationen, die sich gegen Machemba richteten, berichtet aus dem Lager von Mawudji vom 15. November Oberstlieutenant von Trotha:

„Hassan bin Omar und sein Rathgeber Omari Muenda gehen morgen den 16. November mit der 6. Kompagnie nach Kilwa. Ich habe kein kriegsgerichtliches Verfahren gegen ihn vorgenommen, weil ich es für entsprechender halte, daß er mit seinen Mitschuldigen und vor den Augen der heimlichen Hassanianer in Kilwa das Brett zum Galgen beschreitet. Das kaiserliche Gouvernement wird das Bezirksamt Kilwa noch mit Weisung versehen müssen. Die sonst gefangenen bezw. selbst ins Lager gekommenen Leute, meist Weiber und Kinder, werde ich morgen wieder fortschicken. Ich beabsichtige jetzt mit der Hälfte der Kompagnie den Mawudji bis zur Quelle hinaufzuziehen, theils um die Flagge noch einmal überall im Gebirge zu zeigen, theils um den Flußlauf endgültig festzulegen. Ich gedenke, wenn das Gouvernement keine Aenderung in der ganzen Anlage, Machembas wegen, beabsichtigt, vierzehn Tage bis drei Wochen zu dieser Expedition zu verwenden. Wenn ein exekutives Einschreiten gegen Machemba nothwendig ist, so gehe ich natürlich mit den drei verfügbaren Kompagnien herunter, wenn ein friedlicher, sozusagen repräsentativer Zug zu Machemba im Plane des Gouvernements liegt, so bitte ich, den Kompagnieführer Ramsay oder Fromm damit beauftragen zu dürfen, da ich das Mawudjigebiet für unendlich wichtig für kolonisatorische Gedanken halte und gern das Gebirgsland noch genau kennen lernen möchte. Ich schicke noch einen Wirthschaftsbericht, ehe ich abmarschire. Dieser Brief kann heute Nacht in Kilwa und spätestens am 18. in Dar-es-Salaam sein. Wenn das Gouvernement damit einverstanden ist, bitte ich, mich telegraphisch nach Kilwa zu benachrichtigen. Soeben geht ein Schreiben von Kilwa ein, welches mir ein Telegramm des Herrn Gouverneurs übermittelt. Ueber den Gang der Expedition konnte ich Ausschlaggebendes für Machemba nicht berichten, da nichts passirte. Ich halte es ferner für dringend geboten, daß die Untersuchung in Kilwa nicht durch die dortigen farbigen Angestellten geführt wird, sondern daß der Dolmetscher Velten nach Kilwa geschickt wird, um die Briefe gründlich zu prüfen. Es ist doch höchst auffallend, daß Hassan einen Brief erhalten hat, wir würden eine Boma hier bauen. Entweder hat ein Europäer mit einem Schwarzen darüber gesprochen, oder ein Schwarzer versteht so viel Deutsch, daß er sich Unterhaltungen zusammenstoppeln kann. Beides ist gleich gefährlich. Meinen Marsch aufwärts ins Gebirge verschiebe ich bis zum Eintreffen der Genehmigung meiner Vorschläge seitens des kaiserlichen Gouvernements.

Inzwischen hat sich der Häuptling Machemba unterworfen; ein weiterer Bericht liegt darüber noch nicht vor. Eingehend wird dagegen schon über den mit den Wahehe abgeschlossenen Frieden berichtet. Der Stationschef von Kilassa, Kompagnieführer von Elpons, hat mit Genehmigung des kaiserlichen Gouverneurs Friedensverhandlungen mit dem Sultan Quawa, Oberhäuptling der Waheheстämme angeknüpft.

Ueber die am 12. Oktober im Lager am Ruaha mit den Abgesandten des Sultans Quawa von Uhehe vereinbarten Friedensbedingungen berichten Kompagnieführer von Elpons und Lieutenant von Beringe.

Nachdem der Sultan Quawa durch seine oft wiederholten Bitten um Frieden, Absendung von Gesandtschaften behufs Ueberbringung von Geschenken an das kaiserliche Gouvernement seine Bereitwilligkeit, sich zu unterwerfen und alle Feindseligkeiten einzustellen, dargethan hat, wird mit ihm, seines Vaters Bruder Mpoma sowie dessen Sohn Schabula und sämtlichen ihm unterstellten Häuptlingen im Namen des kaiserlichen Gouvernements Friede geschlossen.

Die Bedingungen, die der Sultan Quawa weiterhin zu erfüllen hat, sind folgende: Quawa giebt sämtlichen in seinem Lande bisher zurückgehaltenen Kriegsgefangenen ohne Unterschied des Stammes und Geschlechts die Freiheit zurück, ohne seitens dieser oder ihrer Angehörigen Entgelt in irgend einer Art zu beanspruchen. Quawa verpflichtet sich, alles sich noch in seinem Lande vorfindende, aus der Zelewski-Expedition herrührende Kriegsmaterial, Waffen u. s. w. auf der Station Kilossa abzuliefern. Allen Reisenden, Europäern oder Farbigen, allen Karawanen oder Postboten, die sich in Uhehe dauernd oder für kürzere Zeit aufhalten wollen, hat der Sultan Quawa ungehindert Zutritt zu allen Theilen seines Landes zu gestatten, sie zu schützen, Handeltreibenden keine Hindernisse zu bereiten, keinen Hongo in irgend welcher Form zu erheben und den Lebensunterhalt für die Bezeichneten zu landesüblichen Preisen abzulassen. Quawa sendet alle zwei Monate eine Gesandtschaft nach Kilossa. Das kaiserliche Gouvernement sichert dem Sultan Quawa seinen Besitz an Land und Leuten zu. Es wird ferner allen dem Gouvernement befreundeten und an Uhehe grenzenden Stämmen, namentlich Merere und Kiwanga, die Weisung zugehen lassen, die Feindseligkeiten gegen Uhehe einzustellen, und in Zukunft nach Kräften gegen die räuberischen Einfälle der Wagogo eintreten. Bei Streitfällen zwischen Uhehe und benachbarten Ländern wird das kaiserliche Gouvernement das Schiedsrichteramt übernehmen. Quawa erhält die von ihm erbetene deutsche Flagge für die sechs Hauptplätze seines Landes. Nach Eintreffen der entlassenen Kriegsgefangenen aus Uhehe erhält auch Quawa die noch in Kilossa befindlichen kriegsgefangenen Wahehe zurück. Alles in diesem Schriftstück Festgesetzte ist den Anwesenden übersetzt und wird von ihnen die genaue Kenntniß der Abmachungen durch Handzeichen bescheinigt.

Weiter hat der Oberhäuptling der Wahehe eine Gesandtschaft im Dezember nach Kilossa geschickt, welche von hier nach der Küste aufbrechen soll, um dem Gouverneur die vollständige Unterwerfung der Wahehe anzukündigen. Ueber die Frage, ob in Uhehe eine befestigte Station anzulegen sein wird, steht die Entscheidung des Gouverneurs noch aus.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Januar. In den Tagen vom 6. bis zum 10. d. Mts. findet auch hier in Stettin wiederum die Gebetswoche statt. Die Ordnung der Gottesdienste wird in diesem Jahre eine andere sein als früher. Dieselben sollen diesmal mehr liturgisch gestaltet und es soll nur eine Ansprache gehalten werden. In jeder Kirche findet nur zweimal in der Woche Gottesdienst statt, dafür aber in mehreren Kirchen als früher, nämlich in der Schloßkirche, in Peter-Paul, in St. Lukas, in Grabow, in Bredow und in Züllchow.

— Der Direktor des hiesigen Concordia-Theaters, königl. Kapellmeister a. D. Albert Schirrmeister, ist gestern Nachmittag nach nur achttägiger Krankheit an einem Lungenleiden verstorben. In Folge dessen fallen für die nächsten Tage die Vorstellungen im Concordia-Theater aus.

* Gestern Nachmittag um 4½ Uhr rückte die Feuerwehr nach der König-Albertstraße aus, woselbst auf dem Grundstück Nr. 45 in einer zwei Treppen hoch belegenen Wohnung des Hinterhauses Kleidungsstücke in Brand gerathen waren. Das Feuer war beim Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht, dasselbe soll durch spielende Kinder verursacht worden sein.

— Im Stadt-Theater gelangt am Sonntag Abend zum ersten Male „Der fliegende Holländer" in dieser Saison zur Aufführung, die Nachmittags-Vorstellung bringt zum letzten Male das Weihnachtsmärchen. Um Irrthümern und Beschwerden zu begegnen, sind die Abonnementstage so geregelt, daß dieselben immer mit dem geraden oder ungeraden Kalendertag zusammenfallen. Diese Anordnung bezieht sich auf sämtliche Abonnements-Kategorien.

* Der auf der Werft des „Vulkan" für Revaler Rechnung erbaute Eisbrecher „Stadt Reval" ist gestern Nachmittag von hier nach Swinemünde abgegangen.

— Das heute am Bellevue-Theater beginnende Gastspiel von Frau Hedwig Niemann-Rabe wird nur sechs Abende umfassen. Der heutige Eröffnungsabend desselben wird uns die Künstlerin als „Catherine" in „Madame Sans-Gêne" zeigen und am morgigen Sonntag wird dieses lustige Werk nochmals gegeben. Im weiteren Verlauf bringt das Gastspiel-Repertoire der Künstlerin je einmalige Aufführungen von „Ein Tropfen Gift", die drei Einakter: „Er experimentirt", „A tempo" und „Der Weg durchs Fenster" und schließlich „Minna von Barnhelm". Die Billet-Ausgabe für alle sechs Gastspiel-Abende findet bereits statt. Am Sonntag Nachmittag tritt bei kleinen Preisen Herr Dir. Resemann als Pater Benedikt im „Am Altar" auf. Die letzten Aufführungen von „Aschenbrödel" finden heute, Sonnabend, Montag und Mittwoch Nachmittag statt. — Am Montag geht als volksthümliche Vorstellung „Sidonia von Borck" in Scene.

— Dem Gerichtsschreiber Maaß in Kallies ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

In den nächsten Tagen müssen die Listen zur Steuererklärung ausgefüllt werden, doch herrscht über die Selbsteinschätzung noch immer sehr viel Unkenntniß. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, auf ein kleines Buch aufmerksam zu machen, welches dabei als angenehme Hülfe gebraucht werden kann, es ist dies eine vom Ober-Regierungsrath Brenken verfaßte „Populäre Anleitung zur Ausfüllung der Steuererklärung und Vermögensanzeige". Das Buch ist im Verlage von A. Riffarth in M.-Gladbach erschienen und nimmt jede Buchhandlung Bestellungen darauf an. Der Preis beträgt nur 1 Mark.

Vermischte Nachrichten.

† **Frankfurt a. M.,** 3. Januar. Der „Frankf. Ztg." wird aus Karlsruhe gemeldet, daß der verhaftete Sparkassen-Rendant Baur in Offenburg in zerrütteten Verhältnissen lebte; seine Frau war sehr verschwenderisch.

Mannheim, 3. Januar. Hochwasser richtete im Oberrheingebiet großen Schaden an. Im Neckarthal sind einzelne Dörfer theilweise überschwemmt. Der Rhein und Neckar stehen hier 7 Meter hoch. Weiteres Wachsen steht bevor.

Mülhausen i. Els., 3. Januar. Der Direktor Alfred Engel ist vom 1. d. Mts. aus der Aktiengesellschaft Dollfus, Mieg u. Co. ausgetreten und hat bei dieser Gelegenheit den Fabrikarbeitern 80 000 Mark gespendet.

A. **Wien,** 3. Januar. Das „Extrablatt" bringt noch Einzelheiten über das bereits gemeldete Blutvergießen in der Tonhalle zu Denver. Danach gab es 23 Todte, darunter die berühmte Sängerin Gity Lyle, und über 100 meist durch Revolverschüsse schwer Verletzte. Die Untersuchung ergab, daß das Massacre wohl vorbereitet und daß es hauptsächlich auf die Ermordung der genannten Sängerin abgesehen war, welche viele Feinde hatte.

F. **Graz,** 3. Januar. Bei der Anbringung eines neuen Drahtseils an der hiesigen Schloßbergbahn gab der in der Auffahrt begriffene Waggon nach und zermalmte die dahinter beschäftigten Bahnbediensteten.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 3. Januar. Der deutsche Schooner „Antje Dirks" ist vollständig verschollen. Das Schiff ist zweifellos in der Nordsee während der Dezemberstürme mit Mann und Maus untergegangen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 3. Januar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 11,45—11,60, neue 11,60 bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,90 bis 11,10, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,00—9,00. Ruhiger. — Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—, Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 10,90 bez. u. B., per Februar 11,97½ G., 11,02½ B., per März 11,10 bez. u. B., per April 11,12½ G., 11,17½ B. Ruhiger.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 326 000 Zentner.

Köln, 3. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger 12,25, fremder 13,30. Rüböl loko 51,50, per Mai 49,90. Wetter: Trübe.

Hamburg, 3. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 10,90, per März 11,12½, per Mai 11,25, per August 11,50. Ruhig.

Hamburg, 3. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 71,50, per März 71,00, per Mai 69,00, per September 65,75. Ruhig.

Wien, 3. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,31 G., 7,33 B. Roggen per Frühjahr 6,63 G., 6,65 B. Mais per Mai-Juni 1896 4,76 G., 4,78 B. Hafer per Frühjahr 6,42 G., 6,44 B.

Pest, 3. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 6,96 G., 6,97 B., per Herbst 7,16 G., 7,18 B. Roggen per Frühjahr 6,28 G., 6,29 B. Hafer per Frühjahr 6,10 G., 6,11 B. Mais per Mai-Juni 1896 4,46 G., 4,47 B. Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Kalt.

London, 3. Januar. Kupfer. Chili bars good ordinary brands 41 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 58 Lstr. — Sh. — d. Zink 14 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 5 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 3 d.

Glasgow, 3. Januar, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 Sh. 4 d. Stetig.

Telegraphische Eisberichte.

Memel, 3. Januar. Seetief bis Navigationsschule Schlammeis. Schifffahrt unbehindert.

Pillau, 3. Januar. See und Seetief eisfrei. Haffschifffahrt geschlossen.

Neufahrwasser, 3. Januar. Einfahrt und Hafen eisfrei, Revier für Dampfer passirbar.

Rixhöft, 3. Januar. See Schlammeis.

Swinemünde, 3. Januar. See und Fahrwasser eisfrei. Haff mit Eisbrecherhülfe passirbar.

Greifswalder Oie: Nebel, soweit sichtbar eisfrei.

Thiessow, 3. Januar. Nebel.

Wittower Posthaus, 3. Januar. Nebel.

Barhöft, 3. Januar. Eis stärker.

Warnemünde, 3. Januar. Hafen und See eisfrei.

Warnow, 3. Januar. Eisdecke mit Fahrrinne, Dampferverkehr schwierig.

Wismar, 3. Januar. Bis Walfisch Eisdecke, für Dampfer passirbar.

Travemünde, 3. Januar. Revier stellenweise schwaches Eis. Dampfschifffahrt unbehindert.

Kaiser Wilhelm-Kanal: Stellenweise etwas Treibeis.

Schleimünde, 3. Januar. Untere Schlei Treibeis, Arnis bis Schleswig festes Eis. Dampfschifffahrt unbehindert.

Aaroesund, 3. Januar. Nebel, Thauwetter.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 3. Januar. Das „Journal" hört neuerdings wieder, daß im Frühjahr eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König Humbert in Venedig stattfindet. Zur selben Zeit werde der Reichskanzler Fürst Hohenlohe nach Rom fahren.

Rom, 3. Januar. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Umgestaltung des Kabinets werden maßgebenden Orts für falsch bezeichnet.

Aus authentischer Quelle wird die Nachricht, England habe das italienische Ansinnen, den Hafen Zeilah zwecks militärischer Operationen gegen Harrar anlaufen zu können, abgelehnt, für unrichtig bezeichnet. Im Gegentheil, es sei die Hoffnung vorhanden, daß die Angelegenheit eine befriedigende Lösung findet.

Florenz, 3. Januar. „Nazione" meldet, daß auch drei junge Abessynier, welche auf der hiesigen Militär-Akademie erzogen wurden, dem General Baratieri als Geiseln zugesandt worden sind.

Sofia, 3. Januar. Die „Swoboda" veröffentlicht Dokumente über das Komplott, welches im Jahre 1891 gegen den Fürsten Ferdinand geplant war. Es werden darin Details über die Vorbereitungen zur Ausführung des Anschlages angegeben. Auch Mitschuldige an dem Komplott gegen Beltschew werden genannt, worunter sich mehrere jetzige Deputirte befinden.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 4. Januar.

Vorwiegend trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen westlichen Winden. Temperatur wenig verändert.

Wasserstand.

Am 2. Januar: **Elbe** bei Aussig + 0,25 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,62 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,13 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,20 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,58 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel + 0,64 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,68 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,51 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,60 Meter. — Am 31. Dezember: **Netze** bei Usch + 0,54 Meter.

Berlin, den 3. Januar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	105,90b	Westf. Pfbr.	4%	104,70B
do.	3½%	105,00B	do.	3½%	102,00G
do.	3%	99,80bG	Wstp.rttsch.	3½%	100,70b
Pr.Cons.Anl.	4%	105,80b	Kur- u. Nm.	4%	105,10b
do.	3½%	105,00G	Lauenb. Rb.	4%	105,10b
do.	3%	99,90G	Pomm. do.	4%	105,10b
Pr.St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,40G
P.St Schld.	3½%	100,60B	Posensche do.	4%	105,10b
Berl.St.-O.	3½%	102,25bG	Preuß. do.	4%	105,10b
do. n.	3½%	104,00bB	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-			Rentenbr.	4%	105,10b
Anl. 94	3½%	102,20B	Sächs. do.	4%	105,10b
Wstp.P.-A.	3½%	101,00G	Schles. do.	4%	105,20G
Berl. Pfdbr.	5%	121,50G	Schl.-Holst.	4%	105,10b
do.	4½%	117,50G	Bad. Esb.-A.	4%	104,50G
do.	4%	111,75G	Baier. Anl.	4%	106,10G
do.	3½%	105,50b	Hamb. Staats-		
Kur-u.Nm.	3½%	—,—	Anl. 1886	3%	98,60bG
do.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	105,10b
Landsch.	4%	—,—	do. amort.		
Central-	3½%	102,10bG	Staats-A.	3½%	103,10bG
Pfandbr.	3%	96,00bG	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,70bG	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	101,20b	Anleihe	4%	155,00bG
do.	4%	—,—	Cöln.-Mind.		
do.	3%	96,25b	Präm.-A.	3½%	138,00G
Posensche do.	4%	101,75G	Mein. 7-Gld.		
do.	3½%	100,60B	Loose	—	23,90b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.			Elberf. F.	240	—,—
Feuerv.	430	—,—	Germania	45	—,—
Berl.Feuer.	144	—,—	Mgd.Feuer.	240	4900,00B
„ L. u. W.	125	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Berl. Leb.	190	4000,00G	Preuß. Leb.	42	845,00G
Colonia	300	—,—	Preuß. Nat.	51	975,00B
Concordia L.	51	—,—			

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	57,50bG	Oest. Gd.-R.	4%	102,70b
Buk. St.-A.	5%	99,60bG	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl. amort.	5%	99,25b
Gold.-Anl.	5%	35,00G	R. co. A. 80	4%	101,20b
Ital. Rente	4%	85,40b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	91,90b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	92,90B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	114,75G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	162,25b
do.	4⅕%	99,50b	do. Bodencr.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	99,80b	Serb. Gold-		
do. 250 54	4%	168,00b	Pfandbr.	5%	86,00bG
do. 60er Loose	4%	151,50b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	—,—	do. n.	5%	—,—
Rum. St.-	5%	103,00B	Ung. G.-Rt.	4%	103,00B
A.-Obl.	5%	103,00B	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	104,80G	12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,80G	Pr. Ctrb. Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	100,75G	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-			do.(rz.110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,20bG	do.(rz.100)	4%	104,60bG
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	101,20bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	112,20G	do.Com.-O.	3½%	100,50bG
do.	4%	102,20bG	Pr. Hyp.-A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4			do. (rz.100)	3½%	101,00bG
(rz. 100)	4%	—,—	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	100,00bG
(rz. 100)	4%	103,40bG	do.	4%	104,75bG
Pr.B.-B., unkndb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	116,25G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do.(rz.110)	4½%	109,80G
(rz. 100)	5%	108,75G	do. (rz. 110)	4%	108,00G
do. Ser. 8, 9	4%	101,25bG	do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	9%	117,00G	Hibernia	5½%	174,10b
Boch. Bw. A.	—	90,00bG	Hörd. Bgw.	0	12,00G
do. Gußst.	4½%	153,00bG	do. conv.	0	15,25G
Bonifac.	0	112,25bG	do. St.-Pr.	0	38,00G
Donnersm.	6%	144,50bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	146,60b
Pr. L. A.	1%	55,60b	Louise Tiefb.	0	58,75b
Gelsenkch.	6%	173,80bG	Mk.-Wstf.	6	106,00bG
Hark. Bgw.	0	94,50bG	Oberschles.	2½%	77,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	101,30G	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	103,60b
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	100,20b
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	100,30b
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz. Lit. A.	4%	—,—	gar.	4%	101,10bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,20G
Oberschles.			do. Smol	5%	104,00G
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	100,10G
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	100,70bG
Saalbahn	3½%	100,00bG	Rjaschk.-Mor-		
Gal. C. Ldw.	4%	100,00bG	czansk gar.	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	103,90bG
Gr. R. Eisb.	3%	88,25G	Wladikawk.	4%	101,60b
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	123,50b
Marienburg-Mlawka	4%	122,50bG
Ostpreußische Südbahn	4%	119,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	60,00bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güt.	4%	77,00bB	Dux-Bodch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	149,50b	Gal. C. Ldw.	5%	108,50B
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	166,30G
wigshafen	4%	120,30b	It. Mittmb.	4%	88,20b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	74,90b	Mosk. Brest	3%	—,—
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	—,—
Staatsb.	4%	102,75b	do. L. B. Elb.	4%	139,50bG
Ostp. Südb.	4%	93,50b	Södöst. (Lb.)	4%	42,40b
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	268,10b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—			

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	69,25bG	Harb. Wien Gum.	20%	312,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	134,00G	L. Löwe u. Co.	20	323,50bG
Leopoldshall	3½%	86,50B	Magdeb. Gas-Ges.	6%	122,20bB
Oranienburg	6%	154,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	194,00bG
do. St.-Pr.	6%	153,00G	do. (Lüders)	8%	207,30bG
Schering	15%	238,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	175,10bG	Hallesche	28%	383,50G
Union	8%	104,75G	Hartmann	7	170,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	66,25G
Möller u. Holberg	0	3,30B	Schwarzkopf	12½%	244,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	137,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	101,90b
St. Chamott-Fabrik	15%	223,00bG	Wilhelmshütte	4%	57,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	124,40G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	321,50bG
Danziger Oelmühle	—	90,25G	Stett. Electr.-Werke	6%	135,00bG
Dessauer Gas	10%	198,00bG	Stett. Pferdebahn	3%	103,00B
Dynamite Trust	10%	149,20b	N.-Stett. D.-Comp.	0%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit			Disc.-Com.	8%	206,40b
u. Prod.	3¾%	73,25G	Dresd. B.	8%	158,90b
Berl. Eff. B.	4%	128,50bG	Nationalb.	6½%	142,00b
do. Hdlsges.	4%	149,40b	Pomm. Hyp.		
Bresl. Disc.-			conv.	6%	142,00bG
Bank	6½%	121,00bG	Pr. Centr.-		
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Bod.	9½%	176,25G
Deutsch. B.	9%	188,90b	Reichsbank	6,26%	159,60bG
Dtsch. Gen.	5%	118,00G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	— —	Engl. Banknot.	20,46b
Souvereigns	20,41b	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,22b	Oester. Banknot.	168,55b
Gold-Dollars	4,1825b	Russische Not.	217,20b

Bank-Discont. Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 2⅝ b.

Wechsel-Cours v. 3. Janr.

Amsterdam	8	T.	2½%	168,35b
do.	2	M.	2½%	167,90b
Belg. Plätze	8	T.	2½%	81,05bG
do.	2	M.	2½%	80,80b
London	8	T.	2 %	20,47b
do.	3	M.	2 %	20,425b
Paris	8	T.	2 %	81,15b
do.	2	M.	2 %	80,85b
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	168,25b
do.	2	M.	4 %	167,25b
Schweiz-Pl.	8	T.	3 %	80,80G
Ital. Pl.	10	T.	5 %	74,25b
Petersburg	8	T.	4½%	216,70b
do.	3	M.	4½%	214,00b

Hinweis.

Der heutigen Ausgabe ist ein Prospekt der **Metzer Dombau-Geldlotterie** des Herrn **F. A. Schrader, Hannover,** angefügt, welcher mit dem Bemerken der allgemeinsten Beachtung empfohlen wird, daß die starke Nachfrage nach den **Metzer Dombau-Loosen** eine völlige Erschöpfung der gesammten Loosausgabe in nahe Aussicht stellt. Haupttreffer: **50,000, 20,000, 10,000** Mark u. s. w., im Ganzen **6261 baare Geldgewinne.** Preis des Looses **3 Mark 30 Pfg.** einschließlich Reichsstempel. — Auf **10 Loose** wird **1 Freiloos** gewährt.

Bekanntmachung.

Wer im Laufe dieses Jahres durch Anzeige an die Polizei-Behörde Diebstähle zur Kenntniß bringt, begangen an Getreide oder Waaren aller Art im hiesigen Stromgebiete, gleichviel ob auf dem Wasser, auf Schiffen u. s. w. oder auf dem Lande, an den Bollwerken, in Speichern, Remisen u. s. w., wodurch Mitglieder unserer Korporation geschädigt werden, erhält von uns eine Belohnung bis zu 60 Mark, sofern der von ihm angegebene Thäter wegen des Diebstahls rechtskräftig verurtheilt wird.

Stettin, den 2. Januar 1896.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Lieferung.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1896—97 erforderlichen Hölzer zu Wasserbauten:

1. 29 cbm kief. Rundholz,
2. 13 cbm kief. Kantholz,
3. 27 cbm kief. Planken,
4. 400 lfdm Schwarten,

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

25. Januar 1896, Vormittags 11½ Uhr,

an die Hafenbauinspektion hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 2,00 Mk. Schreibgebühren übersandt.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Swinemünde, den 27. Dezember 1895.

Der Hafen-Bauinspektor.
Eich, Baurath.

Lieferung.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1896/97 erforderlichen

1. 20700 Kgr. großen Tauwerks,
2. 4400 Kgr. kleinen Tauwerks,
3. 5000 Kgr. Putzbaumwolle

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

25. Januar 1896, Nachmittags 3¼ Uhr,

an die Hafenbauinspektion hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 0,75 M. Schreibgebühren für jedes Loos übersandt.

Zuschlagsfrist: sechs Wochen.

Swinemünde, den 27. Dezember 1895.

Der Hafenbauinspektor.
Eich, Baurath.

Lieferung.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1896/97 erforderlichen

1. 11700 Kgr. Maschinentheile aus Gußeisen,
2. 1200 Kgr. Maschinentheile aus Hartguß,
3. 35000 Kgr. gußeiserne Roste

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

25. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr,

an die Hafenbauinspektion hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 2 M. Schreibgebühren für jedes Loos übersandt.

Zuschlagsfrist: sechs Wochen.

Swinemünde, den 27. Dezember 1895.

Der Hafenbauinspektor.
Eich, Baurath.

Lieferung.

Die Lieferung des für das Rechnungsjahr 1896/97 erforderlichen Schmiedeeisens und Stahls:

1. 5500 Kgr. geschmiedetes Holzkohleneisen,
2. 11000 Kgr. gewalztes Flach- und Faconeisen,
3. 10000 Kgr. gewalztes Nieteisen,
4. 8600 Kgr. Holzkohleneisenblech,
5. 12000 Kgr. Schweißgußstahl,
6. 1500 Kgr. Bessemer Rundstahl,

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

25. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr,

an die Hafenbauinspektion hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von vier Mark Schreibgebühren übersandt. Zuschlagsfrist sechs Wochen.

Swinemünde, den 27. Dezember 1895.

Der Hafenbauinspektor.
Eich, Baurath.

Schleuderhonig, gar. rein, p. Pfd. 65 ₰ vorräthig **Klosterhof 14, II.**

Lieferung.

Die Lieferung des für das Rechnungsjahr 1896—97 erforderlichen Schiffsbauholzes.

1. 55 cbm eichenes Schiffsbauholz:
2. 90 cbm kiefernes Schiffsbauholz,
3. 30 cbm gesäumte kieferne Karr- u. Gerüstplanken,

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

25. Januar 1896, Vormittags 11½ Uhr,

an die Hafenbauinspektion hier einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafen-Bauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 2,00 Mark Schreibgebühren übersandt.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Swinemünde, den 27. Dezember 1895.

Der Hafen-Bauinspektor.
Eich, Baurath.

Stettin, den 19. Dezember 1895.

Bekanntmachung.

Die Gestellung der Bespannung und des Kutschers für den im städtischen Krankenhause untergebrachten Gefangenen-Transportwagen, sowie ferner der Bespannung und des Kutschers für den Kranken- und Leichenwagen im Krankenhause soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung für sechs Jahre vom 1. April 1897 ab vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 21. Januar 1896, Vormittags 11 Uhr** in unserem Stadtsekretariat im Rathhause, Zimmer Nr. 15, angesetzten Termine, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben, woselbst auch die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Jeder Bieter bleibt 8 Wochen lang, von obigem Termine ab gerechnet, an sein Gebot gebunden.

Die speziellen Bedingungen sind in unserem Stadtsekretariat, Zimmer Nr. 15, einzusehen oder gegen Entrichtung der Schreibgebühren von dort zu beziehen.

Der Magistrat. Armen-Direktion.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittelung. Ueber **55 000** Stellen besetzt.

Die **Mitgliedskarten für 1896,** die **Quittungen** der **Pensions-Kasse,** sowie der **Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H.,** liegen zur **Einlösung** bereit in der **Zahlstelle** des **Vereins Junger Kaufleute in Stettin, Königsstr. 7, I.**

Der **Eintritt** in den Verein und seine Kassen kann **täglich** erfolgen. Ueber **50 000** Mitglieder

Holzverkauf

in

der Oberförsterei Rothemühl
Freitag, den 10. Januar 1896, früh 10 Uhr,
bei **Schultz** in Rothemühl.

1. Aus dem Wirthschaftsjahre 1894/95:

Kiefern: 62 rm Nutzscheite, 71 rm Scheite, 4 rm Knüppel.

2. Aus dem neuen Wirthschaftsjahre:

Nettelgrund, Jagen 9, 10, 35, 58. Buchen: 292 rm Scheit. Weichholz: 21 rm Scheit, 20 rm Knüppel, 6 rm Reiser I. Fichten: 62 Stangen I/II., 33 rm Knüppel (Zaunlatten). Kiefern: 130 rm Scheit, 70 rm Knüppel, 5 rm Reiser I./II.

Grünhof, Jagen 114b, **Schlag.** 290 Kiefern I./V., 5 rm Böttcherholz, 160 rm Scheit, 43 rm Knüppel, 65 rm Reiser I. Jagen 93, 95. Kiefern: 104 rm Scheite, 37 rm Knüppel.

Rothemühl, Totl. Eichen: 40 rm †, 15 rm Knüppel. Kiefern: 215 Stück I./V., 197 rm Scheite, 897 rm Knüppel.

3. Bei Beginn des Termins soll eine Partie **Grubenholz** von 14 cm Stärke und mehr vor dem Hiebe verkauft werden.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Staatlich Konzessionirte Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehilfenprüfung.

Postsekretair Husen, Danzig, Kassubischen Markt 3.

Zu dem am 12. Januar 1896 beginnenden neuen Kursus werden Anmeldungen rechtzeitig erbeten.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonnabend, den 4. d. Mts., Nachmittags, im Saale der **Randower Molkerei:**

Kinderfest.

Abends: **Tanz.**

Einführungen gestattet.

Bekanntmachung.

In der **Liquidations-Sache** der Firma **Dünnwald Gebr. Nachf.** (gegr. 1857) kommen durch den Unterzeichneten **bei Gericht** unter 186/10928 bestellten Liquidator noch nachfolgend verzeichnete Waaren zum schleunigen, öffentlichen Verkauf:

Ein grosser Posten **Champagner:**

Bowlensect	p. ¹/₁ Fl.	0,95
Kronensect	"	1,15
Rheinwein Mousseux I. Qualität	"	1,35
Hochheimer Cabinet	"	1,70
Matheus Müller, Eltville	"	2,35
Thiercelin, Carte blanche Cuvée d'Epernay	"	3,00
Marquis de la Tour Byron, Cuvée d'Epernay	"	3,25
Deutz & Geldermann, Ay	"	5,20

Rheinweine:

Geisenheimer	p. ¹/₁ Fl.	0,75
Hochheimer	"	0,95
Oppenheimer Goldberg	"	1,15
Liebfrauenmilch	"	1,45
Stephansberger Auslese	"	1,80
Johannisberger Auslese	"	2,15

Moselweine:

Josephshöfer	p. ¹/₁ Fl.	0,85
Zeltinger Schlossberg	"	1,30
Berncastler Doctor	"	1,65

Bordeaux-Weine:

Chât. Lanessan	p. ¹/₁ Fl.	0,95
" Duplessis	"	1,10
" Leoville	"	1,35
Chât. Montrose	p. ¹/₁ Fl.	1,75
" Brane Mouton grand vin	"	2,30
" Milon - Duhart (Original-Schloss-Abzug)	"	3,40
" Climons (weiss)	"	1,65
" La Tour blanche (weiss)	"	2,75

Diverse Weine:

Feiner alter Portwein	p. ¹/₁ Fl.	1,15
Fine old Portwine superior	"	1,75
Feiner alter Sherry	"	1,15
Fine old Xeres superior	"	1,75
Feiner alter Madeira	"	1,15
Fine old Madeira	"	1,75
Fine old Malaga superior	"	1,80
Feiner Ruster Ausbruch	"	1,10
Feiner süsser Medicinal-Ungar-Wein	"	1,70
Vermouth di Torino	"	1,40

Franz. Cognacs:

Cognac fins Bois **	p. ¹/₁ Fl.	2,50
Cognac fins Bois ***	"	3,30
Prunier & Co. Cognac ***	"	4,00
Bisquit Dubouché & Co. Cognac fine Champagne	"	5,40
Mandarinen-Arac	"	1,50
Feiner Arac de Goa	"	2,50
Extra feiner Jamaica-Rum	"	1,75
Old Jamaica-Rum, extra Qual.	"	2,75
Bénédictine de l'Abbaye de Fécamp	"	6,75

Fassweine.

1 Ohm (circa 150 Ltr.) **1890er Brauneberger** pr. Ltr.	Mark	0,90
1 Ohm (circa 150 Ltr.) **1891er Rüdesheimer** pr. Ltr.	"	1,14
1 Oxhoft **1891er Château Pontet Canet** (300 Flaschen) incl. Fass, verzollt	"	210,00
1 Oxhoft **1891er Château Latour** (300 Flaschen) incl. Fass, verzollt	"	270,00
1 Oxhoft **1890er Palmer Margaux** etc. (300 Flaschen) incl. Fass, verzollt	"	300,00

Für tadellose Waare wird garantirt.

Flaschen, Kisten, Packung etc. werden nicht berechnet.

Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages.

Bestellungen sind zu richten an den bei Gericht bestellten Liquidator

Kirschner, Berlin. **Weinkellereien und Bureaux geöffnet von 11—1 Uhr Hohensteinweg 15.**

Nachstehend einige der mir vielfach zugegangenen Anerkennungsschreiben:

Geehrter Herr **Kirschner!** Von den bereits gehabten guten Qualitäten bitte ich Sie, mir noch nachstehende Weine im Betrage von Mark 400 zuzusenden. Ihr ergebener Landgerichtsdirekt. u. Kammerherr **v. d. Decken, Neustrelitz.**

An den gerichtlichen **Liquidator** Herrn **Kirschner,** Berlin. Mit den mir übersandten Weinen aus der Dünnwald'schen Liquidation bin ich recht zufrieden und ersuche um Zusendung nachfolgender Weine. **v. Holleben,** Generalmajor, **Gotha.**

Herren **Dünnwald Gebrüder Nachfolger** in Liquidation, Berlin. Nachdem mir Ihre Weinsendung gefallen hat, ersuche ich um gefl. weitere Uebersendung nachstehender 40 Fl. Wein in derselben Güte wie gehabt. Hochachtend **A. Henke,** Brauereibesitzer, **Labaschin.**

Geehrter Herr! Mit der Sendung bin ich sehr zufrieden und ersuche Sie deshalb mir nachstehende 125 Flaschen zusenden zu wollen. . . . Hochachtungsvoll **Scherf, Potsdam.**

Geehrter Herr Kirschner! Bitte mir gefl. noch folgende Weine zu schicken . . . Ich habe beide probirt, und haben mir dieselben gut gefallen. Achtungsvoll **v. Buchwald,** Kammerherr, Altenburg.

An den Liquidator Herrn Kirschner, Berlin. Von dem früher bezogenen Portwein bitte ich, mir 36 Fl. als Frachtgut zu senden. Hochachtend Frhr. **von Eberstein,** Dresden.

Herrn Liquidator Kirschner, Berlin. Senden Sie mir gefl. noch unten verzeichnete 100 Fl. Weine. Hochachtungsvoll Baron **von Dyherrn,** Herzogswaldau.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Berlin W., Behren-Strasse No. 69.

Der im Jahre 1896 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1891 stellt sich auf Mk. 848 159,60, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mk. 2 650 498. Die hiernach zu vertheilende **Dividende**

von **32 % der Jahresprämie (Modus I)** und
von **3 % der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus II)**

wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1896 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen** unter günstigen Bedingungen.

Versichert waren Ende 1894
33 388 Personen . . . . . mit Mk. **156 857 895⁴/₇ Vers.-Summe** und Mk. **341 159,25 jährl. Rente.**

Garantie-Capital Ende 1894 . . . . Mk. **5 642 730.**

Berlin, den 28. Dezember 1895.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von sämtlichen **Specialagenturen,** es befindet sich in jeder Stadt eine, sowie der **General-Agentur** für die Provinz Pommern.

M. Dahms, Stettin, Karkutschstr. 10.

RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser

empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten und anzuwenden nach ärztlicher Vorschrift bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die **Trinkkur** wird das **ganze Jahr** gebraucht. Depots in allen Mineralwasserhandlgn. u. Apotheken.

Maison de santé

von **Dr. Walter Levinstein, Schöneberg - Berlin W.**

Allgemeines Privatkrankenhaus

mit getrennten Abtheilungen:

I) Für körperliche Kranke sowie für Alkoholisten und Morphinisten.
II) Für Nervenkranke (Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).
III) Für Gemüthskranke (acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme, sowie um Prospecte sind zu richten an das **Bureau der Maison de santé Dr. Levinstein. Dr. Lubowski.**

Lotterie-Anzeige.

Zu der vom 7. bis 9. d. Mts. stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 194. Lotterie haben noch Loose vorräthig

Die Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lübcke. Seiler. Sendler.
Metzler. Heegewaldt. Habelmann.



Wegen unheilbarer Krankheit beabsichtige ich mein hierselbst belegenes **Grundstück,** bestehend aus einer **Villa** und **2 Nebenhäusern,** zum jährlichen Nutzungswerth von 830 M., **Schuppen, Stallgebäude** und **Tischlerwerkstätte** mit Wohnung ꝛc. freihändig zu verkaufen. Die Gebäude sind fast neu, Gewerbebetrieb mit gutem Erfolg seit 1880. Auch ist das Grundstück wegen seiner schönen Lage am Hafen zu jedem andern Geschäft, namentlich Hotelwirthschaft, geeignet. Ich bemerke noch, daß auf dem Grundstück die Fischereiberechtigung ruht. Auch sind ebenso an schöner Lage zwei übrige **Bauplätze** (Eckplätze) vorhanden. Zu diesem Zweck habe ich einen Termin auf

Montag, den 3. Febr. 1896, Vorm. 10 Uhr,

in meiner Wohnung anberaumt, bei genügendem Gebot wird sofort der Zuschlag ertheilt. Die Uebergabe kann sofort oder im April erfolgen, auch steht die Besichtigung des Grundstücks zu jeder Zeit frei.

Ed. Kagelmacher,
Zimmermeister,
Crampas a. Rügen.

Dr. Overhage's Rheum-Pillen

und **Urbanus-Pillen,**
medizinalamtlich begutachtet,

werthvoller und nur halb so theuer wie die sogenannten Schweizerpillen, seit 3 Jahrhunderten beliebt, kosten 1 Schachtel = 100 Pillen 1 M. (6 Sch. 5 M.). Wer eine stärkere Wirkung wünscht, fordere **Dr. Overhage's Rheum-Pillen,** Urbanus-Pillen wirken schwächer. Man nehme nie andere als mit meinem Namenszug Dr. Overhage. und Prospekt versehene Schachteln in den Apotheken oder direkt von **Dr. Overhage, Hirschapotheke in Paderborn.**

Hier echt in der **Hof-, Elefanten- u. Pelikan-Apotheke,** ferner in **Grünhof, Löcknitz, Greifenhagen** (Dr. Uecker) **Altdamm, Labes** ꝛc. in jeder größeren Apotheke.

Bestandtheile: Extr. Rhei. comp. 3,0, Aloes 2,0, Barosm. Rhiz. Calam. 1,0, Fol. Senn. Aromatic. 2,0, Extr. Fumar 1,5.

Schreibehefte

in allen Liniaturen

auf **gutem starken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** stark, à Dtzd. **70 Pfennige** empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor. Eckwohnung, 1. April. Preis 1100 M.
Petrihofstr. 5, 1. Et., eleg. Räume m. rchl. Zb., gr. Balk., Gartenben. ev. Stall. sof. o. sp.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Kronenhofstr. 26, herrsch., Balk., Badst., ff. o. sp.
Preußischestr. 13, I, o. Hth., m. Gart., Badest. Nh. p. r.
Pölitzerstr. 35, p. l., 1 Kab., 2 Balk., Grt., 1. April.
Pölitzerstr. 11, 1 Tr., 1 Wohn. m. all. Zubh. zum 1. April 96 zu verm. Näh. im Laden.
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 1 Tr., neu ren., m. Bdst. u. reichl. Zubeh., sof. o. sp. Näh. 2 Tr. l.

5 Stuben.

Augustastr. 8, 2 u. 3 Tr., m. Bdst., ff. o. sp.
Augustastr. 51, 1, Sonnens., 1. April, billigst.
Augustastr. 3, mit reichl. Zub., sof. o. spät.
Augustaplatz 1, Warmwasserheizung.
Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Falkenwalderstr. 134 (am Thor), I, Balk., sogl.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftl. Wohnung, mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Kronenhofstr. 26, p., herrsch., Bdst., rchl. Zb., ff. o. sp.
Kaiser Wilhelmstr. 3, mit Balkon, reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke). 3 Tr., 5 Zim. (4 Vordz.), Balk., Badest. ꝛc. 1. April. **Schultz.**
Saunierstr. 3, 4 o. 5 Stuben, Badest., Zubeh., z. 1. 4. 96 zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

4 Stuben.

Augustastr. 56, 1. April.
Albrechtstr. 7, 2 herrsch. Wohn., rchl. Zb., 1. 4. N. I r.
Burscherstr. 45, I, Eckw., Badest., reichl. Zubh., k. Hth., 1. April.
Bugenhagenstr. 15, o. Hh., m. Grt., Bdst., 1. 4. N. p. r.
Grabow, Breitestr. 34, Vorderhaus 1 Tr.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 4 u. 5 Zim. hochp. I, II
Falkenwalderstr. 119, herrschaftliche Wohnung mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Friedrichstr. 3, 1 Tr., reichl. Zub., Sonnenseite, 1. April.
Falkenwalderstr. 116, z. 1. April 96 zu verm. Melden beim Vizewirth, Hof part.
König-Albertstr. 34, mit Badestube.
Kurfürstenstr. 2, 1. 4., Sonnens. k. vis-à-vis. Näh. III.
König-Albertstr. 32, Bade- u. Mädchenst.
König-Albertstr. 43, I, Balk. u. Badestube.

Lindenstraße 25, 1 Treppe, ist die Eckwohnung zum 1. April 1896: 4 Stuben, Küche, Badestube, Kloset, Mädchengelaß, Keller, Bodenkammer zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr Vorm. Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Tr.

Lindenstraße 25, Eingang Wilhelmstr., eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Mädchenkammer, Closet, Badestube, Keller und Bodenkammer zu besehen; bitte zu melden bei Frau Nüske, Wilhelmstraße 20, 1 Treppe, Eingang beim Bäcker. R. Grassmann, Kirchplatz 3, I.

Prutzstr. 8, mit Badest., sofort oder später

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
Bellevuestr. 14, mit Zubehör, 1. April.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 comfortable Wohnung mit Zubehör z. 1. April zu verm.
Bäckerbergstr. 4c, I u. III, 2 Wohn. m. Kab. 1. 4.
Deutschestr. 19, part., p. 1. April.
Deutschestr. 50, Neubau, m. Badest., sof. od. sp.
Frankenstr. 10 sind frdl. Wohn. von 3 zweif. Zimmern nebst Zubeh. u. Wasserl. bill. z. v.
Falkenwalderstr. 136, m. Zubeh., z. 1. 4. z. v.
Falkenwalderstr. 120, mit Zubehör, sogleich od. zum 1. April. Näh. part. l.
Karlstr. 8, pt., Ecke der Gr. Schanze, zum 1. April 96, mit Erker, Kabinet und Zubeh., auch z. Lad. geeignet. Näh. Gr. Schanze 18, I.

Kirchplatz 3, 2 Tr., Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer z. 1. April. Näheres 1 Treppe.

Karlstr. 5, 2 Wohn. m. Zubeh., zum 1. April auch früher. Näheres daselbst part.
Hohenzollernstr. 14, Sonnenseite, zum 1. April.
König-Albertstr. 34, mit Badest., 1. April.
Lindenstr. 8, II, m. Kabinet, z. 1. April 96
Passauerstr. 3, III, mit groß. Kabinet ꝛc. zum 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Unterwiek 13, zum 1. 4. 96.

2 Stuben.

Artilleriestr. 5, freundliche helle Wohnung, Kabinet, Küche, Wasserleitung, sofort.
Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Fischmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Hünerbeinerstr. 6, 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Zu erfragen 1 Tr.
Klosterhof 18, **hochp.,** Zub., wegen Versetzung 1. 4. oder früher, auch Comtoir, Bureau.
2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. April. Näheres Louisenstr. 18, 2 Tr.
Pölitzerstr. 38, mit Gartenbenutz., 1. Februar.
Stoltingstr. 11, mit heizb. Kabinet, zum 1. 4.
Taubenstr. 1, vorn, mit Zubehör, 15 M.
Unterwiek 14, Hinterhaus, sofort od. später.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 M. Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Burscherstr. 8, sofort zu vermiethen.
Burscherstr. 48, 14 M.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Fortpreußen 12, mit Wasserleitung u. Zubehör zu vermiethen. Näh. 13 r.
Alte Falkenwalderstr. 14, sofort.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. f. 8 u. 9 M. sof.
Kreckowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wsltg. u. Kloset, 15—18 M., sof. Näher. 20a, I.
Kreckowerstr. 22, für 8 M. an ruhige Leute.
Eine frdl. Hof-Wohn. mit Wasserl. für 15 M. z. 1. Febr. z. v. Näh. Louisenstr. 5, i. Lad.
Langestr. 38, Seitenfl., sofort.
Gr. Lastadie 11, eine freundl. Wohnung sofort zu vermiethen.
Oberwiek 20a.
Oberwiek 24a.
Oberwiek 15, mit Zubehör, sofort od. spät.
Pelzerstr. 10, 1 frdl. Vorderst. m. Küche z. 1. 2.
Rosengarten 40, z. 1. 2., 1 Hofw. z. v. N. 1.
Grabow a. O., Gr. Wiese 2, sofort zu verm.
Gr. Wollweberstr. 8, v. I, 1 freundliche Wohnung zu vermiethen.
Gr. Wollweberstr. 18, 2 Wohnungen zu verm.
Zachariasgang 2 u. 6. N. Kirchenst. 9, Dittmer.

1 Stube.

Grabow, Breitestr. 34.
Fuhrstr. 23, u. Küche, 8 M., sof. od. 1. 2. Näh. 1 Tr.
Turnerstr. 42.

Möblirte Stuben.

Artilleriest. 6, I l., sof., 1 od. 2 möbl. Zim. m. Pens.
Bogislavstr. 36a, II l., 1 gut möbl. Zim. bill.
Blumenstr. 14, Vorderst. m. o. o. M. sof. N. 1.
König-Albertstr. 55, 2 Treppen rechts, gut möblirtes Zimmer, sofort oder später.

Wilhelmstr. 8, part. rechts, 1 gut möblirtes Zimmer **sofort** zu vermieth.

Schlafstellen.

Friedrichstr. 9, Hinth. 2 Tr. rechts, nur anständ. junges Mädchen f. freundl. Schlafst.
Louisenstr. 12, 1. Aufg. 3 Tr. r., 2 anst. M. f. Schlfst.
Saunierstr. 3, II r., 1 anst. Mann f. g. Schlafst.

Läden.

Laden mit **Wohnung** sofort zu vermiethen. **Bogislavstr. 3.**

Am Bismarckplatz ist die Conditorei z. 1. Juli 96, auch zu andern Zwecken zu vermiethen Näh. **Bismarckstr. 19,** 1 Tr.
Laden, Wohn., vorz. Kellerei, i. gut. Gegend geleg., sofort. Näh. Heinrichstr. 11 b. W.
Laden m. Wohn., wor. seit Jahr. e. Sattl. m. g. Erfolg betr. w., auch z. jed. and. Gesch. pass., preisw., 1. April. Z. erfr. b. F. Hohn, Giesebrst. 13.

Comtoire.

Frauenstr. 20, Vorderhaus, große, helle Comtoirräume. Näheres daselbst bei **Funck & Rochlitz.**

Lagerräume.

Bredow, Carlstr. 14, ein Hintergebäude mit Kellerei für Bierverlag, Schlächterei, Tischlerei und jeden anderen Geschäfts-Betrieb passend. Näheres bei **J. Gollnow,** Stettin, Prutzstr. 1.

Werkstätten.

Tischlerwerkstatt als Vereinssaal zu vermieth. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, unter Chiffre H.

Handelskeller.

Bismarckplatz, (straße 19) **ist der Gemüsekeller sogl. zu verm. Näh. I r.**

Stallungen.

Petrihofstr., 5 mit Rem. u. Kutschergel. ff. o. sp.

Falsches Spiel.

Roman von C. von Linden.

(Nachdruck verboten.)

53)

John Alting bemerkte es in seiner sonderbaren Gemüthsverfassung nicht, daß der Diener ihm irgend eine Meldung machen wollte, mit der er nun, aus Furcht, unversehens einen Peitschenhieb zu empfangen, sich scheu zurückzog. Auf der Schwelle des Thurmzimmers stehend, stutzte der Heimgekehrte, daß die Lampe auf dem vor dem Sopha befindlichen Tische bereits brannte, noch mehr aber darüber, daß der Tisch wie zu seinem Empfange gedeckt worden war, und daß mehrere Weinflaschen bereits angebrochen zu sein schienen.

„Zum Henker, was hat denn dieser Spuk zu bedeuten?“ stieß er zornig hervor, rasch eintretend und die Thür hinter sich zuziehend.

„Nichts für ungut, old boy!“ tönte eine Stimme von der Kammer her, aus welcher Joe Catton hervortrat. „Ich mußte mit Euch sprechen, und suchte Euch natürlich hier auf. — War's nicht hübsch von mir, Euch mit einem gedeckten Tisch zu empfangen?“

„Weder hübsch noch klug, sollt ich meinen,“ erwiderte Alting, Hut und Reitpeitsche in einen Winkel schleudernd, und sich dann wie erschlafft auf's Sopha niederlassend. „Weshalb seid Ihr nicht nach Lindenhagen gekommen, wo ich bis Dunkelwerden auf Euch gewartet habe?“

Joe Catton näherte sich dem Tisch und zog sich einen Sessel heran. Dann betrachtete er aufmerksam den vor ihm Sitzenden.

„Bei meiner Ehre, — John Alting, — und ich denke, der Schwur gilt was — Ihr seht ja aus, als hättet ihr irgend ein Gespenst gesehen!“

„Wird wohl so etwas gewesen sein,“ erwiderte Alting halblaut, „thut mir den Gefallen, und sprecht leise, old boy, es braucht das Gesindel hier noch nicht zu wissen, daß es mit meiner Herrschaft zu Ende geht.“

„Aha, das wißt Ihr also schon genau?“

Joe Catton machte sich bei dieser Frage über das Rühr-Ei und den delikaten Schinken her, öffnete eine Weinflasche und füllte die Gläser.

„Eurer Lady!“ sagte er, sein Glas erhebend und es in einem Zuge leerend.

Alting erhob hastig das seine und stürzte den Wein schweigend hinunter.

„Was habt Ihr mir denn eigentlich so Wichtiges mitzutheilen?“ begann er dann, nervös mit seinem Messer spielend.

„Ihr mußtet Euch doch sagen, daß Ihr mich durch Euer unverschämtes Auftreten hier im Schlosse bei der ganzen Dienerschaft herabsetztet, mir den Respeckt raubtet —“

„Well, Sir, hätt' ich auch sonst nicht gewagt,“ fiel Joe, mit beiden Backen kauend, kaltblütig ein, „kalkulirte aber, daß ich Euch hier am sichersten treffen konnte, und daß ich mich wenigstens doch einmal bei Euch zu Gaste laden dürfte, weil die Herrlichkeit morgen schon aus sein wird. Was scheert uns denn da noch das Bedienten-Pack?“

„Erzähle vernünftig!“ befahl Alting kurz.

„Well, Sir! — Hab mich den ganzen Tag beim Forsthause herumgetrieben, und mich sogar mit meinem Feinde, dem bissigen Köter angefreundet. Nebenbei gesagt, der einzige unter den vierbeinigen Wächtern, der in mir den Fuchs wittert. Na, Ihr wißt, ich versteh' mich auf die Hundedressur, diese Feinde sind mir nicht gefährlich. — Hab' den Barbier abgefangen, der ganz aufgebläht war von seiner Kunst und frech behauptete, er allein habe den alten Herrn gerettet.“

„Mein Onkel bleibt also am Leben?“ fragte Alting mit heiserer Stimme.

„Er hat die Krisis glücklich überstanden und ist bei vollem Bewußtsein. Na, freut ihr Euch nicht, edler John?“

Dieser hob die geballte Faust zähneknirschend empor, ließ sie dann aber kraftlos sinken und stieß nur die Worte hervor: „Ihr seid ein erbärmlicher Schütze, Joe Catton!“

„Freilich, ihr hattet es daheim bequem,“ erwiderte Catton, spöttisch lachend, „der Riß, den Ihr Euch beigebracht hattet, war jedenfalls ungefährlicher, als mein Stand-Ort, zumal ich auf dergleichen Wild noch nicht besonders eingeübt bin. Ich war ein Narr, für Euch die Kastanien aus dem Feuer holen zu wollen. Hätte bedenken sollen, daß Undank der Welt Lohn ist. Was meint ihr wohl, wenn Euer Onkel nun behauptet, daß er sich selber nicht angeschossen haben kann, weil er mich gesehen hat, mich, old boy, just in dem Augenblick, als ich mein Schießrohr auf ihn anlegte.“

„Himmel und Hölle!“

John Alting hatte sich entsetzt erhoben, und schritt nun in wilder Erregung auf und nieder.

„Das kommt auf meine Rechnung,“ sprach er halblaut.

„Mit vollem Recht!“ fügte Catton, sein Glas immer wieder füllend, ruhig hinzu.

„Halt's Maul!“ schnob Alting ihn wüthend an, „trinkt nicht so viel, damit Ihr wenigstens Eure fünf Sinne bei einander behaltet. Ich werde den Diener noch schließlich abpeitschen, weil er ohne meine Erlaubniß Wein gebracht hat.“

„Das laßt hübsch bleiben, Sir! Er wollte mich mit Altinghofer Bier abspeisen, da berief ich mich einfach auf Euch, und der Knecht gehorchte. — Na, es wäre doch auch zu närrisch gewesen, dem Onkel den Wein zu schenken.“

„Er kennt Euch nicht, hat Euch nie gesehen?“

„Na, vorgestellt bin ich ihm nicht worden, habe also wohl nicht die Ehre, von dem Herrn Baron gekannt zu sein. Ich hab' ihn freilich oft genug gesehen und hätt' ihn auch nicht verfehlt, wenn er nicht in dem Augenblick, als ich die Visitenkarte abgeben wollte, eine Wendung nach rechts gemacht hätte.“

„Wir haben keinen Grund, Witze zu machen,“ wies ihn Alting rauh zurecht. „Hier im Schlosse bleiben könnt und dürft ihr nicht, Joe, werdet also schleunigst nach Lindenhagen gehen und der Lady einige Zeilen von mir geben, daß sie Euch für eine kurze Zeit in einem sicheren Versteck unterbringt.“

„Ich glaube, John, es wäre für uns Beide nützlicher, wenn Ihr mich hier behieltet und Euch morgen bei Zeiten mit mir aus dem Staube machtet,“ bemerkte Catton leise, „kalkulire, daß Eures Onkels Kasse gut bestellt ist, wie?“

„Da seid Ihr angeführt, wie ich Euch schon gesagt habe, mein Onkel ist ein vorsichtiger Mann, der sein Geld in sicheren Händen arbeiten läßt. Die Kasse enthält höchstens zweihundert Mark. Zum Henker, Joe, dies Landvolk hat ja alles, was es braucht für's tägliche Leben.“

Catton machte ein bedenkliches Gesicht.

„Ihr kennt unsern Pakt, John Alting!“

„Den Ihr selber nicht gehalten habt. — Hättet Ihr eine sichere Hand gehabt, dann wäre kein Mensch in der ganzen Welt im Stande gewesen, mir das Erbe zu entreißen. So sind wir quitt, mein lieber Joe!“

Dieser stieß einen leisen Pfiff aus, leerte bedächtiger als vorher sein Glas und setzte es dann fest nieder.

„Ihr trennt Euch also von mir,“ fragte er lauernd.

„Das habe ich nicht sagen wollen, Joe!“ erwiderte Alting hastig. „Ihr sollt nur nicht vergessen, daß Ihr mir aus eigenem Entschlusse von drüben gefolgt seid und daß nicht ich die Schuld habe, wenn's nun schief geht.“

„Wollt Ihr hier wirklich noch bleiben, John Alting? Bedenkt, wie die Sache liegt. Was ich von dem Barbier herauslockte, war genug, um den Boden heiß für uns zu machen. Der Alte wird gesund —“

„Konntet Ihr nicht zu ihm kommen, Joe?“

„Das wäre auch Euch nicht gelungen, sein Bett wird von Drachen bewacht.“

Fortsetzung folgt.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz mache ich Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein geliebter Mann, der Direktor des Concordia-Theaters,

Königl. Kapellmeister a. D.

Albert Schirrmeister,

heute Nachmittag 2½ Uhr nach kurzer Krankheit in ein besseres Jenseits abgerufen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Wittwe

Emma Schirrmeister

geb. Kohler.

Grabow a. O., den 3. Januar 1896.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräul. Margarethe Retzlaff mit Herrn Ewald Elgeti [Greifenhagen]. Fräulein Alwine Mielk mit Herrn W. Holz [Stargard-Pyritz].

Gestorben: Herr J. B. Krause [Stolpmünde] Herr Hugo August Reutel [Schmenzin]. Herr Otto Jahnke [Greifswald]. Herr M. Hohenstein [Stargard] Herr Wilhelm Schönenb rg [Stargard]. Herr Herm Regen [Stargard]. Frau Wilhelmine Schmidt geb Pagel [Kolberg]. Fräul. Luise Schnegas [Damgarten]. Frau Elise v. Donis geb. Lüdmann [Pasewalk]. Frau Johanna Raabe geb. Struwe [Grimmen]. Frau Louise v. Rodbertus geb. v. Sodenstjerna [Greifswald]. Herr Emil Dzimski [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag nach Neujahr 5. Januar.

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Predigtamts-Kandidat Wartchow um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Kandidat Jahnke um 10 Uhr.
Herr Kandidat Cleve um 5 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:

Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann

Johannis-Kirche:

Herr Pastor Silex um 10½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Kandidat Haase um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:

Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Kandidat Pitsch um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Töchtern: Herr Prediger Hasert.)

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr.
Nachmittag 5½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):

Herr Kandidat Krüger um 9 Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde:

Elisabethstr. 53.
Herr Pastor Meyer aus Wollin um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):

Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Saal des Gertrud-Stifts:

Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):

Herr Vikar Friedemann um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr Bibelstunde.
Mittwoch Abend 8 Uhr Vortrag wider die Trunksucht:
Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):

Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Kandidat Bürgel um 5 Uhr. (Prüfungspredigt.)
Abends 8 Uhr Versammlung der confirmirten Knaben.

Lukas-Kirche:

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Bethanien:

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Remitz (Schulhaus):

Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Salem (Torney):

Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Kandidat Domke um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):

Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Streckert um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Prediger Streckert um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Pommerensdorf:

Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schwarzow:

Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:

Nachm. 3½ Uhr Herr Prediger Hancke. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus (Augustastraße 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür). Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Grams.

Sonntag, den 5. d. Mts., Abends 7 Uhr Versammlung des Ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Mans halten.

Heinrichstraße 45:

Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hasert.

Ein Junge von 12—13 J. zum Gängegehen wird verlangt Große Lastadie, Wallstr. 31, Hof 3 Tr.

2 Schneiderges. auf g. Lagerarb., Stück od. Wochenl., 7—10 ℳ, werd. verl. Albrechtstr. 7, Hof 1 Tr. rechts.

Herzliche Bitte!

Ein in den Vierzigern stehender katholischer Lehrer, welcher wegen seiner Ansichten in religiöser Hinsicht die Stelle verlor, bittet edle Herrschaften um irgend eine Stelle. Derselbe ist bereits zur evangelischen Kirche übergetreten, unverheirathet, etwas musikalisch, mit der Buchführung und der Hofwirthschaft ziemlich vertraut. Gefällige Offerten unter **M. M. 30** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.